

## Das Abenteuer beginnt

Während Ritter Rudi in der Rüstung neben dem großen Tor stand und wartete, packte Ignotus noch rasch ein paar Dinge für die lange Reise zusammen: ein Schwert, das er nach längerer Suche im Küchenschrank fand, und einen Schild, der als Deckel über dem Plumpsklo gelegen hatte. Außerdem einen Bund Möhren, fünf Äpfel, etwas trockenes Brot und einen kleinen Sack voller Heu.

„Das Schwert nimmst du in die Hand“, sagte Ignotus zu seinem Herrn.

Doch das fand Ritter Rudi viel zu unpraktisch. Er und die Rüstung legten Ignotus Zügel an und anschließend eine schwere Decke über seinen Rücken. Daran befestigten sie das Schwert, den Schild und den Reiseproviant. Als alles verstaubt war, sank der Esel mit seinen Vorderbeinen in die Knie, damit sein Herr und die Rüstung besser aufsteigen konnten. Ritter Rudi fasste den Zügel und hob sein Bein.





„Nein!“, rief die Rüstung.  
„Das ist falsch rum!“  
„Ist es nicht“, sagte Ritter Rudi.  
Ignotus wieherte ungeduldig.  
„Doch“, beharrte die Rüstung.  
„Der Feind kommt immer von hinten.“  
„Sie hat recht“, meinte der Esel.  
„Besser, ihr schaut zurück.  
Und ich gucke nach vorn.“

Also stiegen Ritter Rudi und die Rüstung verkehrt herum auf Ignotus' Rücken und hielten sich an seinem Schwanz fest. Und dann marschierten sie los. Ignotus öffnete mit seinem Maul das Burgtor, spazierte über den Hof, ließ die Brücke herunter und trat auf den Weg hinaus. Der führte sie über einen Hügel. Dahinter wand er sich an einem Bach entlang und schließlich führte er wie eine schnurgerade Linie auf den Wald zu.

Kurz davor teilte sich der Weg in zwei schmale Pfade. Der eine führte geradewegs in den Wald hinein, der andere zog sich an dessen Rand entlang und verschwand schließlich hinter einem weiteren Hügel.

„Wo entlang?“, fragte Ignotus.

„In den Wald hinein“, sagte Ritter Rudi.

„Ohne mich!“, rief die Rüstung.

„Hast du etwa Angst?“, fragte der Esel.

„Unsinn!“, entrüstete sich die Rüstung.

„Dann ist ja alles in bester Ordnung“, freute sich Ritter Rudi und wies Ignotus an, den Weg durch den Wald zu nehmen. „Der ist bestimmt viel kürzer.“

„Aber wir wissen doch gar nicht, wohin wir wollen“, sagte die Rüstung.

„Der gerade Weg ist immer der kürzere“, erwiderte Ritter Rudi.

„Vielleicht wird er im Wald ja noch kurvig“, wandte die Rüstung ein. „Und wir verlieren unnötig Zeit.“

„Papperlapapp!“, rief Ritter Rudi. „Wir probieren ihn jetzt aus. Umdrehen können wir schließlich jederzeit.“

Er klopfte Ignotus auf die Hinterbacken und der Esel setzte sich wieder in Bewegung. Gemächlich schritt er zwischen den Bäumen hindurch in den Wald hinein. Der Pfad war hier sehr schmal und führte sie geradewegs durch Büsche, Bäume und Farne auf dicht gewachsene dunkle Tannen zu, was Ritter Rudi und die Rüstung jedoch nicht sehen konnten, da sie ja verkehrt herum auf dem Esel saßen.

„Ach, wie herrlich das duftet!“, rief Ritter Rudi und schloss genüsslich die Augen.



„He, was soll das?“, rief die Rüstung.

„Wie soll ich denn so den Feind sehen?“

„Seit wann guckst du mit meinen Augen?“,  
erwiderte Ritter Rudi.

„Seitdem du in mir steckst“,  
sagte die Rüstung.

„Ich bin aber müde“, meinte Ritter Rudi und gähnte. „Ich muss mich noch ein wenig ausruhen, bevor wir unser erstes Abenteuer bestehen.“

„Ich habe keine Lust mehr auf Abenteuer“, rief die Rüstung erschrocken. „Es wäre besser, du würdest dir bloß eine Burg suchen.“

„Ja, denkst du etwa, dass die Burgen einfach in der Gegend herumstehen und darauf warten, dass wir einziehen?“, entgegnete Ritter Rudi kopfschüttelnd. Er hatte die Rüstung wirklich für schlauer gehalten! „Eine fremde Burg muss man sich erobern. Aber keine Sorge, liebe Rüstung: Wir werden sie alle überrumpeln. Glücklicherweise sieht man es uns nämlich nicht an, dass wir in Wahrheit zu zweit sind.“

„Und wenn wir es trotzdem nicht schaffen, die Burg zu erobern?“, fragte die Rüstung.

„Dann suchen wir uns eben die nächste“, sagte Ritter Rudi.  
„Und was für Abenteuer willst du noch bestehen?“, fragte die Rüstung.

„Jedes, das mir auf meiner Suche nach einer Burg begegnet, selbstverständlich“, erklärte Ritter Rudi. „Und jetzt lass mich bitte ein wenig schlafen. Es scheint schon ganz dunkel um uns herum zu sein. Bestimmt bricht bald die Nacht herein.“

„Das ist nicht die Nacht!“, rief die Rüstung.

„Das ist ein stockfinsterer Tannenwald!“

„Dunkel ist dunkel“, meinte Ritter Rudi nur.

Er wollte sich zurückbeugen und sich gegen Ignotus' Hals lehnen, doch die Rüstung machte sich so steif, dass Ritter Rudi nichts anderes übrig blieb, als aufrecht sitzen zu bleiben.



„Dann pass wenigstens auf, dass ich während des Schlafes nicht vom Esel falle“, brummte er.

Bisher war ihm die Rüstung keine große Hilfe gewesen, und allmählich bereute er es, dass er sie überhaupt angezogen hatte. Unterdessen war Ignotus schon tief in den Tannenwald hineingelaufen. Es war so finster, dass er kaum von einem Baum zum nächsten gucken konnte. Vorsichtig setzte er einen Huf vor den anderen und achtete sorgsam darauf, nicht über eine Wurzel zu stolpern.

Rechts und links in den Tannen knackte es.

Ein Flattern war zu hören

und etwas Schwarzes schoss auf sie zu.

„Achtung!“, rief Ignotus.

„Aufgepasst!“

Im selben Augenblick knallte etwas gegen Ritter Rudis Helm.

„Aouuuuh!“, jaulte die Rüstung.

Sie kippte zur Seite,

rutschte vom Esel herunter

und landete scheppernd auf dem Boden.

Sie wollte aufspringen, aber diesmal machte sich Ritter Rudi steif.

„Stell dich nicht so an!“, zischte er. „Das ist doch nur eine Eule!“

„Nun ja“, krächzte die Stimme neben ihnen. „Genau genommen bin ich ein Uhu. Mein Name ist Urx. Uhu Urx und ich habe euch eine wichtige Mitteilung ...“

„Oh, Entschuldigung!“, erwiderte Ritter Rudi. „Ich wollte dir wirklich nicht zu nahe treten!“

„Darf ich jetzt aufstehen?“, fragte die Rüstung ungeduldig.

„Aber natürlich!“, rief Uhu Urx. „Ich bitte sogar darum. Denn ich muss euch etwas sehr Wichtiges ...“

Die Tannen rechts und links des Pfades knackten immer lauter.

Uhu Urx duckte sich. „Der Drache nähert sich“, wisperte er unheilvoll.

„Der Drache?“, quietschte die Rüstung. „Warum sagst du das denn nicht gleich?“

„Hab ich doch versucht“, sagte Uhu Urx.

„Aber ihr wolltet es ja nicht hören.“

„Und jetzt?“, kreischte die Rüstung.

„Was machen wir jetzt?“

„Fliehen!“, schrie Uhu Urx

und flatterte wie wild mit den Flügeln.



Die Rüstung wollte losrennen, doch Ritter Rudi hielt sich an Ignotus' struppiger Mähne fest.

„Wir reiten!“, sagte er entschlossen. „Und zwar richtig herum.“

„Ohne mich“, sagte die Rüstung.

„Ich kann nicht mehr fliegen!“, krächzte Uhu Urx panisch.

„Mein Flügel ist gebrochen.“

Plötzlich wurde die Dunkelheit hinter ihnen noch dunkler und dann tauchten zwei riesige rot glühende Augen über den Wipfeln der Tannen auf.

